

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ganzen Menschheit gehören und daher nicht mehr als Vorwurf wirken werden. Zwei davon sind es vornehmlich: Bescheidenheit und Sachlichkeit.

Das deutsche Volk ist das bescheidenste der Erde, gerade weil es das wertvollste ist. Man darf allerdings, wie gesagt, dabei nicht an den Weinreisenden denken. Wer den deutschen Volksgenius in seiner tiefen Bescheidenheit kennen lernen will, der lese die Schriften Luthers, der wahrlich ein größerer Revolutionär war als alle diese aufgeblasenen Theaterrousseaus und Kolportagedantons; die Gespräche Goethes, der ein größerer Seher und Gestalter war als dieser eitle und herzlose Brillantfeuerwerker Voltaire; die Memoiren Bismarcks; die Briefe Beethovens; die Biographie Kants. Kant brauchte keine illyrischen Provinzen, kein Königreich Westfalen und Herzogtum Warschau, keine eiserne Krone der Langobarden, ihm genügte sein kleines Königsberg, eine winzige Gartenwohnung und ein paar hundert Taler Jahresgehalt — und er hat mehr in Europa verändert als der große Napoleon! Wer die deutsche Bescheidenheit kennen lernen will, der betrachte die Helden der deutschen Dichtung und der deutschen Geschichte, denn in diesen objektiviert sich der Geist des Volkes. Faust und Friedrich der Große: welches Volk hat solche Nationalhelden? Ziehen wir vom Frankreich des achtzehnten Jahrhunderts Ludwig XIV. ab, was bleibt übrig? Nichts, denn Frankreich war nichts anderes als die Expansion dieser glänzenden Herrscherlaune, die Ausstrahlung dieser königlichen Sonne. Ziehen wir von Friedrich II. Preußen ab, was bleibt übrig? Ebenfalls nichts, denn dieser König war nichts anderes als die Zusammenfassung der tausend Aufgaben, Arbeiten und Pflichten, die sein Land täglich und stündlich für ihn erzeugte. Und betrachten wir doch auch jetzt wieder die bescheidene, besonnene, fast demütige Haltung der Deutschen. Welches Triumphgeschrei hätte sich vom Kanal bis zu den Pyrenäen erhoben, wenn es den Franzosen gelungen wäre, ein Achtel von Deutschland zu besetzen und eine Reihe wichtiger Grenzfestungen einzunehmen! Was für schadenfrohe, hochmütige Reden